

Ginsheim-Gustavsburg 19.12.2006 - Bericht in der Mainzer Allgemeinen Zeitung/Main-Spitze

Sternstunde der Kirchenmusik

Evangelische Kantorei Ginsheim führt Werke des Spätbarocks auf

Vom 19.12.2006

GINSHEIM Eingebettet in einen Gottesdienst zum 3. Advent entführte die evangelische Kantorei am Sonntag in weihnachtliche Musik des Spätbarocks. Erfreulich für Chorleiter Armin Rauch, dass das Konzept von projektbezogenen Aufführungen aufgeht und die Kantorei mit einem stattlichen Ensemble aufwarten kann.

Von

Uli Wirtz-von Mengden

So entfaltete sich in der voll besetzten Kirche durch die Vokalistinnen ein voluminöser Klangteppich, der dem beherzten Spiel von Jürgen Rodeland durchaus ebenbürtig war. "Nun komm der Heiden Heiland" von Georg Philipp Telemann als Auftakt war zugleich Generalthema der auf zwei Stunden ausgedehnten musikalischen Andacht. Im Wechselgesang mit den Solisten Andreas Klopp (Tenor), Stefan Querbach (Bass) und den einprägsamen Stimmen von Anne Hellmann (Sopran) und Claudia Rück (Alt) schwoll eine Lobpreisung auf den nahenden Heiland an. Packende Musik war das, akustische Seelenmassage zur Stärkung der Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Pfarrer Wilfried Ritz stellte in seiner Predigt zum Lukasevangelium eben jene Fähigkeit, sich von immateriellen Gütern berühren zu lassen, um damit zu einem spirituellen Leben zu kommen, in den Mittelpunkt. Diesem Gedanken hatte schon Johann Ernst Bach mit seinem Deutschen Magnificat "Meine Seele erhebet den Herren" Mitte des 18. Jahrhunderts musikalisch ein Denkmal gesetzt. In der Interpretation der Kantorei gelang eine echte Sternstunde der Kirchenmusik in Ginsheim.

"Lusterfüllte Freudenstunden, engelsüße Kantorei", hieß es anschließend in einem temporeich gesetzten Text von Johann Christoph Frauenthal - und das brachte die Leistung an diesem Nachmittag auf den Punkt. Dem stand das Streichquartett mit Monika Schulz und Christine Seiler (Violine), Laura von Schwanenflug (Viola) und Günter Schulz (Violoncello) auf Augenhöhe gegenüber. Frisch und hellwach agierend zelebrierten die vier Streicher ein verspielt arrangiertes Divertimento von Wolfgang Amadeus Mozart. Und zum Ende durfte die Gemeinde zu diesem musikalischen Leckerbissen mit den beiden Klassikern "Tochter Zion" und "Macht hoch die Tür" noch einen eigenen Beitrag beisteuern.